

Polizeinotizen

Teure Trunkenheitsfahrten

LOMERSHEIM/KNITTLINGEN (p). Ein Schaden von rund 21 000 Euro ist die Bilanz eines Verkehrsunfalls am Donnerstag um 21.45 Uhr in der Mühlackerstraße in Lomersheim. Ein 48-Jähriger VW-Fahrer fuhr in Richtung Illingen und streifte dabei zwei geparkte Peugeot. Anschließend fuhr er auf einen geparkten Ford auf, welcher auf einen weiteren geparkten Ford aufgeschoben wurde. Der 48-Jährige war mit über 2,6 Promille unterwegs. Er musste eine Blutprobe und seinen Führerschein abgeben.

Auch in Knittlingen war am Donnerstag ein alkoholisierte Fahrer unterwegs. Der 36-Jährige saß mit mehr als einhalb Promille am Steuer eines Fiat und war nach derzeitiger Ermittlung stand gegen 23.45 Uhr im Bereich Oberer Steinweg unterwegs, als er die Kontrolle über sein Fahrzeug verlor und in der Folge gegen einen Obstbaum neben der Fahrbahn prallte. Der 36-Jährige musste die Beamtin für eine Blutentnahme in ein Krankenhaus begleiten. Seinen Führerschein ist er vorerst einmal los. Er blieb aber unverletzt. Der Schaden beläuft sich auf rund 5000 Euro.

Leserbriefe

Falscher Eindruck

Zum Artikel „Gelbes Band am Baum bedeutet: Bitte zugreifen“ vom 17. Juli: In der Infobox mit der Überschrift „Wann Obstklau strafbar ist“ zum besagten Artikel entsteht der Eindruck, dass der Diebstahl geringwertiger Sachen nicht strafbar sei. Dies ist aber nicht so. Zitat, auch aus anwalt.de: „Abgesehen vom Strafantragserfordernis unterscheidet § 248a StGB den Diebstahl geringwertiger Sachen nicht von den übrigen Voraussetzungen oder Rechtsfolgen des Diebstahls. Der Strafrahmen bleibt derselbe.“ Sonst wären die meisten Ladendiebstähle folgenlos. Ich ärgere mich Jahr für Jahr zur Erntezeit, dass nicht nur von meinen Äpfeln und Zwetschgen genascht wird, sondern teilweise die Bäume und Quittensträucher abgeräumt werden, der Ertrag für die Pflege übers Jahr einfach weggeklaubt wird. Auch das Pflücken eines einzelnen Apfels ist und bleibt Diebstahl, da ändert der geringe Wert erstmal nichts. Einzäunen darf ich leider nicht, was einige skrupellose Zeitgenossen als Einladung verstehen.

Lothar Wunderlich, Kleinglattbach

Wo sind die Ordnungshüter?

Herzlich willkommen in Vaihingen! Nicht zu übersehen ist es: In Vaihingen wird derzeit sehr offensiv Verkehrsüberwachung betrieben. Es fehlt wohl coronabedingt Geld in der Stadtkasse? Auf dem Krämermarkt war Maskenpflicht! Am späten Nachmittag konnte ich das nicht feststellen! Wo waren da unsere Ordnungshüter? Die Randstreifen zum Ensinger Weg sind seit Jahren extrem mit Hundekot verunreinigt. Hier habe ich noch nie Ordnungshüter unserer Stadt angetroffen. Hier könnte es ja zu einem unangenehmen Dialog mit Bürgern kommen. Nur um einige Beispiele zu nennen. Dann doch lieber Radarkontrollen sowie den ruhenden Verkehr überwachen. Denn auch für Auswärtige soll unsere Stadt attraktiver werden.

Thomas Asprien, Vaihingen

Macht endlich wieder auf!

Zur Vaihinger Kfz-Zulassungsstelle: Macht endlich die Aussenstelle Vaihingen wieder auf! Unser täglicher Ärger und kein Ende mit dem Landratsamt und der Kfz-Zulassungsstelle. Entweder sind online alle Termine vergeben oder die Seite lässt sich nicht öffnen. Man hat keine Alternative. Die Geduld vieler Fahrzeughalter, die ein Auto im Kreis ab-, an- oder ummelden möchten, ist seit Wochen am Ende. Einen Termin bei der Zulassungsstelle in Ludwigsburg zu bekommen, ist schwierig bis unmöglich. Das Landratsamt führt mehrere Gründe für die Misere an. Zum einen hat die Corona-Krise die Behörde getroffen, viele Mitarbeiter seien krank. Weil zudem sechs der 46 Stellen unbesetzt sind, kam es „zu einem erheblichen Personalausfall“, teilt die Pressestelle mit. Die offenen Stellen sollen nun möglichst schnell nachbesetzt werden, die Suche läuft. Es sieht so aus, dass die Personalmisere beim Landratsamt nunmehr auf den Rücken der Bürger von Vaihingen ausgetragen werden. Und wie lange sollen die Bürger noch warten? Warum wurden die sechs offenen Stellen so spät ausgeschrieben? Wann werden unsere Kreisräte in Vaihingen endlich gegenüber dem Landratsamt aktiv und fordern hier kurzfristig eine Lösung, damit man zumindest eine Notbesetzung in Vaihingen hat?

Thomas Kasan, Gündelbach

Einsendungen geben die Meinung des Autors wieder. Zuschriften müssen den vollständigen Namen, Adresse und Unterschrift aufweisen. Anonyme Briefe werden nicht berücksichtigt. Die Länge ist auf 85 Druckzeilen beschränkt. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Kürzungen vorzunehmen.

Fernsehstudio auch überregional gefragt

Umzug von Ton- und Videoregie bei vaihingen.tv. Sommerempfang für die Evangelische Gesellschaft Stuttgart umgesetzt. Programm setzt auf Kontinuität. Am 23. Juli wird live aus Kleinglattbach übertragen.

VAIHINGEN (oh). Nach sechs Wochen kann die Soundlight Company mit dem Fernsehprogramm www.vaihingen.tv rund 80 000 Zuschauer verzeichnen. Die Auslastung des Aufnahmestudios ist nach Angaben der Macher ebenfalls erfreulich. Der Umzug von Ton- und Videoregie in neue Räume schafft weitere Kapazitäten. Anfragen kommen jetzt auch überregional.

Die in Coronazeiten entstandene Idee, ein Fernsehstudio mit lokalem Sender in Vaihingen zu starten, kommt gut an, resümiert der Geschäftsführer der Soundlight Company Markus Michels nach sechs Wochen und ergänzt: „Dank der guten Nachfrage, auch überregional, können wir unsere Ton- und Aufnahmequalität stetig verbessern und neben einem professionellen Team, ein modernes Studioambiente in Form einer Lounge anbieten.“ Dabei begann vor wenigen Wochen alles mit einem Provisorium: Ton- und Videoregie waren direkt neben dem Studio im Lager aufgebaut. Damit künftig der reguläre Betrieb der Soundlight Company stattfinden kann, brauchte es aus akustischen Gründen eine räumliche Trennung von Regie, Studio und Lager. „Vaihingen.tv und das Aufnahmestudio sollen auch nach Corona weiter laufen. Ein Drehtag darf aber unsere Arbeit im Lager nicht lahmlegen. Jetzt wurden Räumlichkeiten im Haus geschaffen – mit mehr Platz und vor allem mehr Ruhe“, erklärt Michels die Erweiterung.

Die Soundlight Company setzt also auch in Zukunft auf ein Angebot, bestehend aus Veranstaltungstechnik, Aufnahmestudio und dem Sender vaihingen.tv. Neu ist jetzt ein Upload-Bereich, wo Künstler, Institutionen oder Privatpersonen per Mausclick ihre Kurzvideos über Hobby, Freizeit oder Kunst hochladen können und gleich bei www.vaihingen.tv auf Sendung gehen – rund um die Uhr. Beim Fernsehkanal läuft es rund: Während am 28. Mai alles mit Auftritten regionaler Künstler und Vaihinger Kulturmomenten begann, deckt der Sender nun von Promitalks, Kinderprogramm, Konzerten bis hin zu Diskussionsabenden viele Genres ab.

Das Programm setzt auf Kontinuität: Montags geht es um Sport und Freizeit, dienstags läuft auf vaihingen.tv ein Kinderprogramm mit Märchenzähler, Kindertheater und Tanz, abends unterhalten dann Musiker oder Bands bei den Soundlight Sessions die Zuschauer. Mittwochs haben Wirtschaftsthemen Platz und Donnerstag folgen Kulturmomente der Stadt Vaihingen, die derzeit nicht in der Peterskirche live vor Publikum stattfinden können und deshalb aufgezeichnet werden. Am Freitag und Samstag steht die musikalische Unterhaltung an erster Stelle. Werbeclips laufen dagegen rund um die Uhr und bieten loka-



Frisch eingerichtet: die neue Senderegie in der Vaihinger Planckstraße befindet sich im ersten Stock.

Foto: Friedrich

len und überregionalen Firmen und Institutionen eine Plattform, sich vorzustellen.

Gerade in Corona-Zeiten müssen viele Institutionen und Unternehmen neue Wege gehen, um weiterhin ihr Publikum zu erreichen. Die Evangelische Gesellschaft Stuttgart, kurz eva, konnte mit Hilfe der Soundlight Company beispielsweise ihren traditionellen Sommerempfang in diesem Jahr stattfinden lassen. „Wir hatten schon befürchtet, dass wir unseren Empfang absagen müssen. Alles lief zwar anders ab, als ursprünglich geplant, aber es war auch ohne Gottesdienst und ausschließlich virtuell ein voller Erfolg“, sagt Leonie Seidel von der eva. Normalerweise erwartet die eva bei ihrem Gottesdienst mit anschließendem Impulsvortrag rund 200 Gäste – das war nicht möglich in diesen Zeiten. In virtueller Form sprach Pfarrer Klaus Käßlinger mit Andreas Hofer, Intendant der Internationalen Bauausstellung IBA 2027, am 13. Juli über das drängende und ungelöste Thema in der Region: „Wohnen – die neue soziale Frage“. Wohnen sei ein menschliches Grundbedürfnis und die Bereitstellung von Wohnraum sei eine Aufgabe aller Beteiligten, sagte Käßlinger in der Sendung. Und weiter: „In dieser Region ist Wohnraum eine Mangelware – seit Jahren“. Die IBA '27 sei nun eine Chance, Wohnen, Arbeiten und den gesellschaftlichen sowie kulturellen Austausch



Klaus Käßlinger spricht mit Andreas Hofer.

Foto: p

zu fördern und mutig zu gestalten, referierte Andreas Hofer: „Wir sollten mit Mut in die Zukunft schauen und nicht im Klagen stecken bleiben, sondern ins Machen kommen wollen.“ Das Interview steht auf www.eva-stuttgart.de online.

Am 23. Juli geht es bei vaihingen.tv erneut um das Thema Wohnen. Die Initiative ReserVoir hat die Soundlight Company beauftragt, aus dem Heuhaus in Kleinglatt-

bach den Abend live zu übertragen. Dort stellen zwei renommierte Stadtplaner aus Stuttgart ihre Konzeptstudie vor, die aufzeigt, welche Chancen die Teilnahme der Stadt Vaihingen an der IBA '27 mit sich bringt. „Wir sind live vor Ort. Die Übertragung startet um 19 Uhr am gleichen Abend auf www.vaihingen.tv“, erklärt Markus Michels. Eine weitere Ausstrahlung ist für den 26. Juli um 20.30 Uhr angesetzt.

Ein Leben im Spiegel der Musik

Lilian Huynen interpretiert im Rahmen des Sommerersatzprogramms Lieder von Edith Piaf im Theater Pforzheim

VON DIETER SCHNABEL

PFORZHEIM. In diesem Fall hat man im Theater Pforzheim wirklich aus der Not eine Tugend gemacht. Das coronabedingte Sommerersatzprogramm ermöglichte Lilian Huynen, der vielseitigen Solistin des Musiktheaters, in dem im Rahmen des Möglichen ausverkauften Großen Haus, in memoriam Edith Piaf, ein etwas mehr als einstündiges Abendprogramm unter dem Titel „Lieder eines Lebens“ zu gestalten. Chansons und Lieder zeigen häufig ein Leben im Spiegel der Musik. Ganz besonders gilt das für die am 19. Dezember 1915 in Paris als Tochter eines Straßenaerobaten und einer Kaffeehaus-Sängerin geborenen Edith Giovanna Gassion, der ihr Entdecker Louis Leprieu 1935 den Namen „La môme Piaf“ gab. Unter dem Namen Edith Piaf feierte die „Spatz-Göre“ Triumph und wurde zur höchstbezahlten Sängerin der Welt. Als sie am 10. Oktober 1965 in Grasse-Plascassier im Département Alpes-Maritimes, im Hinterland der Côte d'Azur, starb – durch einen gefälschten Totenschein wurden der 11. Oktober, an dem auch Jean Cocteau, ihr dauerhaftester Freund, starb, und Paris als

Tag und Ort ihres Todes dokumentiert –, hinterließ sie nur Schulden, Chansons und eine Legende von ihrem Aufstieg aus der Gosse zur Spitze des internationalen Show-Geschäfts.

In der Folge „Lieder eines Lebens“ spiegelte sich dieses nicht nur von Erfolgen, sondern ebenso von Schicksalsschlägen, aber auch von Liebschaften geprägte Leben der Edith Piaf wieder. Dabei trug Lilian Huynen, stilgerecht im schlichten, schwarzen Kleid auftretend, mit drei Ausnahmen, Lieder aus den 50er- und 60er-Jahren des vorigen Jahrhunderts vor, je zur Hälfte Bekanntes und eher Unbekanntes. Nachdem sie mit „La Ville inconnue“ von 1961 begonnen hatte, machte sie das Publikum, vor dem im selben Jahr entstandenen Lied „Les Flons-flons du bal“, mit den sie begleitenden Musikern bekannt: Philipp Haag (Klavier und Akkordeon), Doreen Da Silva (Violoncello), Klaus Dusek (Gitarre und Kontrabass) und Florian Schüle (Klarinette und Schlagzeug). Es folgten das 1952 von Jacques Datin komponierte Chanson „Dans ma rue“, „Comme moi“ von 1955 und „Les Amants d'un jour“ von 1956 – alle fünf eher unbekannt Piaf-Lieder.

Doch dann kam die Ausnahme in jeder Beziehung, das bereits 1940 entstandene, von Michel Emer geschriebene Chanson „L'Accordéoniste“, das von der Liebe einer Prostituierten im Krieg handelt und das zu den bekanntesten von Edith Piaf kreierte Werken zählt. Selbstverständlich spielte Philipp Haag in diesem, wie auch im folgenden Fall, „La Foule“ aus dem Jahr 1957, Akkordeon. Danach folgte die zweite Ausnahme, nämlich auch ein Lied aus den 40er-Jahren, genauer von 1947, und dazu ein weiterer Welterfolg: „La Vie en rose.“

Auf die „Hymne à l'amour“ von 1950 – 1949 kam ihr Geliebter, der Boxweltmeister Marcel Cerdan bei einem Flugzeugabsturz ums Leben –, folgten zwei Lieder aus dem Jahr 1960, „Mon Dieu“ und „La belle histoire d'amour“ und dann erneut ein Hit: „Sous le ciel de Paris“ aus dem Jahr 1954. Und schließlich das dritte Lied aus den 40er-Jahren, „Si tu parlais“, geschrieben von Michel Emer, bekannt gemacht 1947 von Edith Piaf. Danach vor „Dans leur baiser“ von 1961 wieder ein Welterfolg: „Mirlou“ aus dem Jahr 1959.

1951/52 war Edith Piaf mit dem bekanntesten Radrennfahrer Louis Gérardin liiert,

der ihretwegen seine Frau verlassen hat. Zeugnis davon legt „Padam-padam“ von 1951 ab: Das Lied erzählt im Taktmaß eines Walzers von den Gefühlen der Sängerin, die von einer Melodie aus dem Schlag ihres Herzens verfolgt wird. Und schließlich erinnerte „À quoi ça sert l'amour“ aus dem Jahr 1962, ein Lied von Michel Emer, an Théo Sarapo, den letzten Ehemann von Edith Piaf. Selbstverständlich durfte, 1960 sozusagen ihr Leben bilanzierend, „Non, je ne regrette rien“ als Abschluss des offiziellen Teils nicht fehlen, bevor als Zugabe „Dorme à lui“ folgte.

Mit etwas rauherer Stimme, ausdrucksvoll, Freud' und Leid auslotend, sie nicht imitierend, sondern ihr Leben in Liedern nachzeichnend, immer aber ihre persönliche Eigenständigkeit nicht verleugnend, setzte die gebürtige Niederländerin Lilian Huynen mit ihrem nuancenreichen, sich am Original nur orientierenden Vortrag, bei dem man doch, mit geschlossenen Augen zuweilen glauben konnte, die Französin zu hören, Edith Piaf ein in jeder Beziehung stimmendes Denkmal in Liedern, das sie mit ein paar moderierenden Worten schmückte.



Zilli Haas und Richard-Elsen Groeneveld wurden als Sprecher des Jugendgemeinderates wiedergewählt. Vaihingens Oberbürgermeister Gerd Maisch gratuliert.

Foto: pv

Erste Arbeitssitzung

Der neue Vaihinger Jugendgemeinderat hat vieles vor

VAIHINGEN (pv). Der Jugendgemeinderat (JGR) der Stadt Vaihingen hat seine erste Arbeitssitzung absolviert. Und die jungen Räte waren fleißig: Sie haben ihre Sprecher gewählt und erste Themen besprochen, um die sie sich in ihrer Amtszeit kümmern wollen. Alle 20 frisch gewählten Jugendgemeinderäte waren am Dienstag erstmals nach ihrer konstituierenden Sitzung zusammengekommen. Und dabei gab es einige wichtige Punkte abzuarbeiten, die den Weg für die nächsten Jahre bereiten werden: Als ersten Sprecher wählten die JGRler Richard-Elsen Groeneveld, als zweite Sprecherin Zilli Haas. Die zwei Räte – beide übrigens wiedergewählt und somit „alte JGR-Hasen“ – werden von nun an für das 20-köpfige Gremium als Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Ein dreiköpfiges Social-Media-Team wird zudem über die Arbeit des Jugendgemeinderats über Online-Ka-

näle wie Instagram (www.instagram.com/jugendgemeinderat_vaihingen) und Facebook (www.facebook.com/jgr.vaihingen) berichten.

Auch inhaltlich wurden in dem Gremium mehrere Beschlüsse gefasst: So soll es dieses Jahr wieder eine Wunschbaumaktion geben. Dank dieser Aktion bekommen sozial benachteiligte Kinder in Vaihingen einen Weihnachtswunsch erfüllt. Aufleben soll auch wieder die Poolparty im Entzaltbad, eventuell sogar in neuem Gewand. Der Arbeitskreis „Alles rund um den Müll“ will sich mit dem Thema Müll in der Enzstadt auseinandersetzen, der Arbeitskreis „Politik“ behandelt Themen wie die Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat und der Planung von Podiumsdiskussionen. Nach den bevorstehenden Sommerferien wollen die Jugendgemeinderäte detaillierter in diese Vorhaben einsteigen.